



worden. Das Oberhaus hat am Donnerstag die Vorlage in zweiter Lesung und am Freitag bei der Einzelberatung in der Fassung des Unterhauses endgültig erlobt.

Es gilt als zweifellos, daß alle Mächte mit Ausnahme Rußlands der Wahl des Prinzen von Koburg zum Fürsten von Bulgarien zustimmen, beim keine Einwendung gegen dieselbe zu machen werden. Auch von Seiten Frankreichs ist kein Widerspruch voranzuziehen, da es die Geseglichkeit der Souveränität nicht bestritten und gegen die Person des Koburgers gewiß keine Einwendungen zu machen hat.

Die Bulgaren warten noch immer auf ihren Fürsten, der da kommen soll. Prinz Ferdinand von Koburg hat die größte Neigung, nach Sofia zu gehen, aber er will das Wagstück doch nicht unternehmen, ohne wenigstens die Genehmigung einiger Mächte, und vorläufig verhalten sich alle Kabinette mäßig und warten auf Ausland's Äußerung. Eine bulgarische Deputation, welche den Prinzen nach Bulgarien holen soll, hat sich demselben vorgestellt und ihm die Wünsche des Landes übermittelt. Gebrauchen können die Bulgaren einen neuen Fürsten recht sehr, denn die Einigkeit zwischen ihren Ministern und Staatsmännern ist stark im Schwindsen. Das frühere Ministerium Madoslanow ist zurückgetreten, weil es sich mit der Regentenschaft über Nachfragen nicht einigen konnte. Das neugebildete Ministerium Stoiow steht nicht mehr recht fest und wartet doppelt fehnüchlich auf die Ankunft des Fürsten. Ob er aber kommen wird? Das ist eine Frage, die noch Niemand heute entscheiden kann.

Fulda, 20. Juli. Die Conferenzen der preussischen Bischöfe wird am 10. August hier stattfinden.

Paris, 20. Juli. Dem hiesigen päpstlichen Nuntius ging ein an die Nuntien gerichtetes Rundschreiben Napoléon's zu, welches die in der Presse und dem italienischen Parlamente gefallene Neuerungen richtig stellt. Die Anerkennung der Anrechte des Papstes auf Rom werde als Bedingung der Verständigung mit Italien ausdrücklich beantragt.

#### Vermischtes.

— Gemäß einer Verfügung des Oberpräsidenten soll auf Antrag des Centralvorstandes des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen beaufsichtigung hinreichender Nahrung für die Vienen bei den Behörden darauf hingewirkt werden, daß an allen öffentlichen Wegen und Plätzen, wo der Anbau von Obstbäumen nicht thunlich, Kirschen, Ebereschen und Linden angepflanzt werden mögen. Desgleichen sollen die Schulhöfe und die geeigneten Wandflächen der Schulgebäude mit Obstbäumen, Pyramiden u. bepflanzt werden.

— Zur Verhütung von Furchtschädigungen bei den größeren Truppenübungen durch das Publikum werden auch in diesem Jahre Gendarmen-Patrouillen (Unterschwärme und Geschwader der Ca-

sicherungs-Patrouillen) kommandirt werden. Der Zweck der Patrouillen ist zunächst, das den Truppenübungen zuhauende Publikum von dem Betreten bestimmter Flächen zurückzuhalten und denselben geeignete Aufstellungspunkte anzuweisen. Die Patrouillen bestehen in der Regel aus drei Mann: einem berittenen Gendarm, einem Unteroffizier und einem Gefreiten und tragen als Abzeichen einen Ringkragen von weißem Metall, auf welchem sich zwei heraldische Adler in Gelb befinden; die Patrouillen haben die Befugnisse der Wachen und sind zu Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen berechtigt.

Machen, 16. Juli. Die Gewerbeausstellung für den Regierungsbezirk Aachen ist heute Vormittag eröffnet worden.

Die zweite Gewerbeausstellung des Regierungsbezirks Aachen hatte sich sofort eines außerordentlich regen Besuchs auch von auswärtig zu erfreuen, und das allgemeine Urtheil ist einstimmig darin, daß dieselbe die Erwartungen weit übertrifft, so wohl was die Reichhaltigkeit der ausgestellten Gegenstände, als deren inneren Werth angeht. Verschiedene praktische Neuerungen, welche sich im täglichen Gebrauche wie auch in einzelnen Gewerbezweigen bald Bahn brechen werden, findet man zum ersten Male hier vertreten. Erfreulich ist, daß der ganze Regierungsbezirk sich an der Ausstellung betheiligte, selbst aus den entferntesten Eifelorten sind Aussteller erschienen. Ende dieser Woche wird die elektrische Beleuchtung in Wirksamkeit treten und zwar in einem Glanze, wie hierorts noch nicht gesehen ist. Die Ausstellung ist bis zum 15. Sept. täglich von 10 Uhr Vormorgens bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Bonn. Der Kirch. Anzeiger veröffentlicht nunmehr die Bekanntmachung über die zum Herbst erfolgende Eröffnung des hiesigen Convicts. Der jährliche Pensionspreis ist 500 Mark, für Bedürftige Ermäßigung. Gesuche müssen bis zum 1. September d. J. erfolgen. — Zum Inspektor des im Oktober d. J. mit etwa 80 bis 90 Stellen zu eröffnenden Convicts ist Herr Professor Schröder aus St. Trond ernannt worden. — Mit Beginn des Wintersemesters soll in Bonn für die Studierenden der kath. Theologie ein erzbischöfliches Convict eröffnet werden. Als Platz für das Convictgebäude ist das große Terrain der Erben Kaiserstrasse erstreckt, um den Preis von 120 000 Mark angekauft worden.

Röln, 18. Juli. Heute Morgen 6 1/4 Uhr stürzte von einem an der Bremerstraße (Verbindungsstraße vom Hansa-Ring zum Gereonswall) gelegenen vierstöckigen Neubau, welcher bis einschließlich der dritten Etage fertig war, eine Hälfte zusammen.

Trier, 18. Juli. Großes Aufsehen hat es erregt, daß ein mehr als 34 Jahre alter katho-

berverfasslicher Mittelst arbeit, um seine absehnlichen Zwecke zu erreichen. „Ja, und der rothe Mathies, welcher also nicht im Kanal ertrank, ist die Seele dieses Bundes“, behauptete Reubert.

„Ich kann es nicht absegnen“, entgegnete Soltmann, „obwohl ich auch nicht glauben kann, daß der junge Erbold Mitglied eines solchen Bundes sein sollte.“

„Warum nicht? Der Leichnam, welcher ihn befehlt, ist von der Art, die zum Verbreden führt. Aber wir wollen ihn doch nicht schuldig machen oder verurtheilen, ohne ihn gehört zu haben. Er ist verschwunden und allem Anscheine nach von dem heimlichen Revolutionscomitee gewarnt, dessen Sitz wir nun glücklich entdeckt haben. Schweigen wir also deshalb gar nicht weiter ab und richten wir unser Augenmerk nur noch auf den rothen Mathies, der uns sowohl den Rord in der Schwedengasse, die Falschmünzerei und Herrn Cuvarb's Antheil an den anarchischen Umtrieben wird erklären können. Den müssen wir haben, dann werden wir bald Alles wissen.“

Soltmann war natürlich derselben Meinung. „Ist der Zugang zu den Katafomben bewacht?“ fragte er.

„Der mir bekannte, ja“, erwiderte Reubert.

„Sie vermüthen noch mehrere?“

„Eine ganze Menge.“

„Die der rothe Mathies vielleicht kennt?“

„Wenigstens einige. Denn ich halte dieses unterirdische Labyrinth nach einem flüchtigen Blick hinein für so umfangreich, daß es einen ganzen Stadttheil unterwölbt.“

„Wir werden es dennoch exploriren müssen.“

„Nach allen Richtungen. Und ich hoffe auf eine recht reiche Ausbeute.“

Wenige Tage nach diesem Gespräch fand die polizeiliche Besichtigung der neuentdeckten unterirdischen Labyrinth bei Fackellicht statt, und zwar unter des Polizeipräsidenten persönlicher Leitung.

Man konnte nun zwar nicht feststellen, ob man das ganze Labyrinth von Kammern und Gängen durchforscht habe, aber der durchwandelte Theil lieferte schon eine überaus reiche Ausbeute.

Zunächst entdeckte man, wenn auch weit weg von der Falschmünzerei, eine Druckerei der Anarchisten und ganze Ballen verdorbener Schriften, welche aus derselben hervorgegangen. Sodann fand man noch mehrere Zugänge zu den Katafomben, in verschiedene Häuserviertel mün-

stlicher Priester am Freitag hierhin gebracht worden ist, um in's Militär eingereiht zu werden. Im Elsaß geboren, hatte er nach dem Kriege für Frankreich optirt und war dann als Kuratgehilflicher in eine französische Diocese eingetreten, wo er bereits seit mehreren Jahren im Amte ist. Gelegenheit eines Besuches bei seiner Mutter in seinem Heimathsdörfchen bei Schlettstadt wurde er festgehalten und nach Trier gebracht.

Trier, 17. Juli. Während die „Ausschüttung“ Herrn Kaplan Dastbach hierseits sonst auf das Schärfe angegriffen hat, spendet sie ihm nun wieder reichliches Lob. Er habe als Schriftführer des „Trierischen Bauernvereins“ durchgeführt, daß der Bauernverein Prozesse zwischen Bauern und Bucherern auf seine Kosten in die Hand nehme. Die Bauern fürchteten sich erfahrungsmäßig sehr davor, mit den Bucherern anzuhängen; eine Klage des Bucherers, dessen Maffinität sie scheuten, schlichtete sie manchmal bis zur Verzweiflung ein, und sie selber hätten sich nie die Courage, den Bucherern zu verlagen. Das wäre anders geworden, als Herr Dastbach zwecks Gründung seiner Bauernvereine das Land bereiste und Alle aufforderte, in solchen Sachen sich an ihn zu wenden. Die Bauern hätten zu ihm als Beständigen Vertrauen, und bald hätte der Bauernverein eine schwere Menge Prozesse gegen jüdische Bucherer geführt. Der Verein wäre fast immer siegreich geblieben, und die Bucherer würden dadurch in erhaltlicher Weise eingeschüchtert.

Saarbrücken. In dem ca. eine Stunde von hier entfernt liegenden Dorfe Herrenfriede kam es am 14. früh zwischen der Frau des Hausbesizers Hand und der Wv. Weiter einerseits und der Frau Bergmann Seiler andererseits (letztere wohnt bei S. zur Miete) zu einem Wortwechsel, der aber alsbald in Thätlichkeiten ausartete, bei denen Frau Seiler ihren Tod fand. Nach einem Verhör auf dem Bürgermeisteramt zu Dudweiler wurden die beiden anderen Frauen in das Untersuchungsgefängnis nach hierher gebracht. Frau S. war Mutter von 7 Kindern.

Elberfeld, 17. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters finden die unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen bis auf weiteres nicht mehr statt. Die Ursache dieser Einstellung soll in zahlreichen Kinder-Erkrankungen, die in der Impfung ihre Entstehung haben, zu suchen sein. Es sollen fast einige Hundert Kinder an bössartigen Ausschlägen krank liegen; in einer Familie, in der ein Kind geimpft wurde, sind von diesem drei seiner Geschwister angesteckt worden.

Essen, 14. Juli. Der Geh. Kommerzienrath Alfred Krupp ist heute Abend aus seiner Villa Hügel bei Essen gestorben. Sein Vater Friedrich Krupp besaß in der Nähe von Essen ein durch Wasser getriebenes kleines Hammerwerk und beschäftigte sich dort seit 1810 mit Verhütungsarbeiten zur Auffindung eines guten Verfahrens zur Herstellung von Tiegelschmelz. Nach dem 1826 erfolgten Tode Friedrich Krupp's wurde die Fabrik von dessen Wittwe unter Leitung des ältesten Sohnes Alfred fortgeführt, dem sie 1848 ganz übertragen wurde. Unter Alfred Krupp's Leitung

abend. Alle waren gleich sehr verärgert. Man vermüthete noch eine größere Fortse, den öffentlichen Zugang zu dem unterirdischen Friedhof; aber diese entdeckte man jetzt noch nicht.

Zufrieden mit dem Doppelfund der Druckerei und Falschmünzerei wurden auf Veranlassung des Präsidenten die Nachforschungen jetzt eingestellt. Die entdeckten Zugänge wurden aber mit Holzsperrn besetzt, um etwa hinab wollente Anarchisten abzuhalten.

Diese waren aber offenbar schon gewarnt, denn keine Seele ließ sich hinein, und der rothe Mathies hatte es auch verstanden, sich noch einmal wüthig unerschützt zu machen.

#### 15. Kapitel.

##### Duprat triumphirt.

Die Entdeckungen des kleinen Reubert hatten wieder einmal alle Welt in Aufregung versetzt und dem Word in der Schwedengasse die in großem Maße betriebene Falschmünzerei als zweites Glied einer Kette von anarchischen Verbrechen angereicht. War es nun auch offenes Geheimniß, daß Edward Erbold's Name in Verbindung hiermit genannt worden war, und daß Jener am Tage, als man nach ihm forschen wollte, spurlos verschwand, so wagte man sich doch mit seiner Verhaftung weiter an den Kommerzienrath heran, welcher eher als Opfer eines entarteten Familienangehörigen bemitleidet wurde.

Duprat trat damit auch in den Hintergrund, während man auf Erbold's mögliches Wiederauftreten noch immer ein wachames Auge hielt. Und nicht vergebens.

Eines Tages zog man in Paris zwei einander eng umfarnert haltende männliche Leichen an der Seine.

Es waren die Leichen Erbold's und Falschseifer's; doch wurde nur die erite aus den bei sich gefächerten Legimnationen als solche erkannt. Nachsichten fürte gar keine Papiere. Damit vertiefte sich denn das Labyrinth umgebende Geheimniß noch mehr. Ein Zeuge mehr war verstummt, der etwa hätte sagen können, was da im finkteren Schooß der Erde geplant und vorbereitet worden.

Wer war nun glücklicher als Duprat?

„Ihr Mund ist kuum“, mermete er, als er den betreffenden Artikel in der Zeitung las. „Es ist, als ob mir alle Mündigen in Erfüllung gehen sollen. Nur der eine nicht, mit Maria Erbold.“ Sie erlangt wahrhaftig ihre Geliebte wieder, Aber ich habe auch von ihr keinen Widerstand mehr zu fürchten. Sie steht im Banne der Schuld ihres Vaters, und das Schreckliche,

wurde aus der kleinen Fabrik im Laufe der Jahre das größte Gusstahlwerk der Erde, das sich allmählich von andern Fabrikanten ganz unabhängig machte, indem Krupp eigene Eisentein- und Kohlen-gruben und eigene Hochöfenwerke erwarb und anlegte und sich so den Bezug eines gleichmäßigen Hochofensmaterials sicherte. Nach einer Aufnahme vom Jahre 1881 waren auf der Gusstahlfabrik 11211, auf den Hütten und Bergwerken 8394, im Ganzen 19605 Arbeiter beschäftigt. Der Verstorbenen hinterläßt einen einzigen Sohn Friedrich Aljred Krupp.

**Rheine, 17. Juli.** Im Nachbarorte Hörstel ereignete sich ein Unglück, das zur Warnung dienen kann. Ein Landwirt, der zu Mittag einige Teller große Bohnen und gleich darauf ein Quantum dicke Milch genossen hatte, fühlte sich unmit-telbar nach dem Essen sehr krank und starb innerhalb 24 Stunden unter den größtlichen Schmerzen.

**Berlin, 16. Juli.** Die geistige große Hitze hat hier fünf Fälle von Hirnschlag im Gefolge gehabt. Selbst in einem „Pichorr-Bräu“ wurde ein Zecher vom Hirschschiß betroffen.

**Berlin, 16. Juli.** Die Polizei verhaftete in vergangener Nacht das aus 7 Personen bestehende hiesige sozialistische Centralcomité, welches die Spitze der geheimen Organisation der hiesigen Sozialdemokratie bildete.

— Ueber das Honorar des Dr. Madenzi fireitet sich das „Berl. Tagebl.“ mit der „Köln. Ztg.“. Bekanntlich hatte die „Köln. Ztg.“ gemeldet, daß Dr. Madenzi für die Behandlung des Kronprinzen bisher 2500 Guineen (= 52500 M.) erhalten habe. Dem gegenüber theilt das „Berl. Tagebl.“ auf Grund authentischer Informationen mit, daß Dr. Madenzi nur 1000 Guineen (= 21000 M.) erhalten habe. Diese Summe sei in einem ähnlichen Falle vor Jahren vom Komite der ärztlichen Gesellschaft in London „als der Etiquette gemäß“ erklärt worden.

**Breslau, 15. Juli.** Nach einer Meldung der „Bresl. Ztg.“ aus Woißschiff (Obereschleien) brannten daselbst gestern 73 Gehöfte ab. 479 Bewohner sind durch den Brand obdachlos geworden.

— [70000 Thaler futsch!] An den Kassen verschiedener Leipziger Bank-Institute wurden dieser Tage für ca. 70 000 Thaler verfallene Coupons und Kassenscheine präsentiert, deren Zahlung selbstverständlich verweigert wurde. Dieselben entfallen dem Nachlasse einer vor kurzer Zeit verstorbenen alten Dame.

**Würzburg, 14. Juli.** In dem Marktsfelden Oberlebach im bayerischen Regierungsbezirk Unterfranken wüthete gestern ein Brand; 80 Wohn-häuser und 120 Nebengebäude wurden ein Haub der Flammen.

was jetzt der Keller birgt, wird wohl genug sein, um sie entweder ins Irrenhaus zu treiben wie meine Mutter, oder um ihr dauerndes Schweigen aufzuerlegen.“

Duprat triumphierte. Die Befolgungen seiner und des Kommerzienrats waren eingestellt. Letzterer hatte anfänglich mehrere verzweigte Versuche gemacht, in den Keller zu gelangen; aber er hatte das verlohren. Nun er endlich die Schlüssel an einer anderen Stelle wiedergefunden, wagte er sich nicht mehr hinauf, aus Furcht, seinen Gefangenen als Leiche zu finden.

„Dieser Mann trägt mir doch noch den Kopf zu hoch“, dachte Duprat. „Meine nächste Aufgabe wird sein, ihn zu demüthigen und meine Macht abzuheben. Nur so werde ich ihn zu einem gefügigen Werkzeug meiner Pläne machen.“

Duprat mußte zwar, daß die gefundene Falschmünze nicht das Werk der Anarchisten, sondern die von Milton errichtete sei; aber er hegte deswegen keine Beforgnis weiter. Es war angucken, daß Milton, gleich nachdem er dies erfahren, die Flucht ergriffen hatte und sein Hundwerk nun schon anderswo übte. Das aber war der letzte Stein vom Hause Duprat's, und nun konnte er sich ruhig der Verwirklichung seiner stolzen Pläne widmen.

Der Kommerzienrat war noch ahnungslos von Dem, was Duprat gegen ihn im Schilde führte, und so war er eigentlich über die Wendung, welche Alles genommen, froh. Seine Tochter auf dem Wege der Besserung, Ob-dach glücklich entkommen und schon jetzt halb freigespro-chen — was mehr konnte er wünschen? Allerdings — da war noch der Mann im Keller. Aber dessen Mund war nun auch — Dank eines unglücklichen Zufalls — verstopft für immer; und wenn es zum Ausbrechen kam, hand da unten noch immer ein Quantum Dynamit, genug, um seinen ganzen Palast in die Luft zu heben. Aber allem Anschein nach kam es nun nicht mehr dahin; hatte man sein Augenmerk doch ganz von ihm und seinem „Pawse ab“ und jenen stillen Friedhof zugewendet, auf dessen finstern Grunde noch so manches fürchtbare Geheimniß verborgen ruhte.

Natürlich machte der Gedanke einer geistlichen Weiterentwicklung der günstigen Wendung des Kommerzien-rats mithelfend, und gegen wen konnte er Das sonst noch sein, als gegen Duprat. Mara bedurfte noch der größten Schonung, und er durfte nur für sie denken, aber nicht mit ihr.

Fortsetzung folgt.

**Köln.** Etwa 60 Geistliche der Erzdiocese, mei-stens Leiter von Arbeitervereinen, waren vor kurzem hier versammelt, um sich über die Mittel zur weiteren Förderung des katholischen Vereinslebens zu besprechen. Es wurde eine Kommission niederge- setzt, welche die Wünsche und Anträge prüfen und sich die Förderung der Vereinsangelegenheiten angelegen sein lassen soll.

**Torgau.** In benachbarten Feldmarken wurde vor einigen Tagen das Auftreten des Kartoffelkäfers festgestellt. Es wurden sofort die umfassend- sten Maßregeln zur Vertilgung desselben angeord- net.

— [Man muß sich nur zu helfen wissen.] Ein hiederer Münchener, welcher sich in Gelbeslegen- heit beband, bestellte bei einem Konditor für den Geburtstag seiner Frau eine mit neuen 20-Pfen-nigküchen besetzte Torte, welchem Auftrage auch pünktlich entsprochen wurde. Dem Manne war geholfen, der Konditor aber wartet heute noch auf Bezahlung.

**Paris, 21. Juli.** Aus ganz Südfrankreich kommen Meldungen über Stürme, welche wahrscheinlich mit dem Erdbeben in Verbindung stehen. Bei Marseille ging die Briga „Minerva“, von Spezia kommend, unter, in Avignon sind durch den Sturm sämtliche in der Nacht vom 19. zum 20. verkehrenden Züge zu spät angekom- men, die Nacht hindurch wüthete ein Orkan; zwischen Wienne und Vaugris ist die Landstraße eine weite Stiefe überflutet und mehrere Tage unfahrbar; in Lyon und der Umgegend entluden sich entsetzliche Gewitter, wobei der Blitz vielfach einschlug, gestern regnete es stark; aus St. Etienne wird berichtet, daß dort schon mehrere Tage Stürme wütheten; von der spanischen Seite, dem ganzen Golf von Biscaya kommen vom 19. und 20. Meldungen über starken Sturm.

— Die Ueberreste Christoph Columbus', dessen Heiligensprechungsprozess demnächst in Angriff ge- nommen werden dürfte, werden jetzt aus Brasilien nach seiner Vaterstadt Genua gebracht.

— [Neues Erdbeben im Mittelmeere.] Am Sonntag wurden in Ghios und Smyrna leichte, in Rhodus und Kreta heftige Erderschütterungen verspürt. In Rhodus stürzten einige Festungs- mauern und Schornsteine ein, in Kanea wurden mehrere Häuser beschädigt. Auch in Italien wurde das Erdbeben vermerkt, so in Catania, Lecco, Ischia, Livorno und Karma. Aus dem Aetna steigt dicht- er Dampf auf.

**Amerika.** Die Stadt New-York zählt 1 206 000 Einwohner; darunter befinden sich 185 000 Deut- sche römisch katholischen Bekenntnisses, welche 12 Kirchen besitzen.

**New-York, 20. Juli.** Die Stadt Bacariaz in Mexiko, 1200 Einwohner, ist durch das Erdbeben theil- weise zerstört.

— [Im Luftballon nach dem Nordpol.] Ein Mann in Chicago hat dem amerikanischen Marine-Minister ange- zeigt, daß er das Problem der Luftschiffahrt gelöst habe und im Begriffe stehe, ein großes Luftschiff zu bauen, mit welchem er am 1. Juni n. J. eine Fahrt nach dem Nordpol anzutreten gedenke. Der Erfinder glaubt, daß die Hin- und Herreise, einschließlich von ca. zehn Tagen oder zwei Wochen für wissenschaftliche Beobachtungen am Pol, nicht länger als einen Monat dauern wird. Das Luftschiff, in welchem 200 Personen Platz haben sollen, wird nach Ansicht des Erfinders durchschnittlich 70 Meilen in der Stunde zurücklegen können.

— Während der Verdingung einer Negerin auf dem Kirchhofe in Mount Pleasant in Tennessee er- lud sich ein Gewitter, und die Menschenmenge suchte Obdach unter den Bäumen. Neun Personen standen unter einer großen Eiche, in welche der Blitz einschlug, wodurch Alle auf der Stelle getödt- et wurden.

### Sumoristisches.

**Köln.** In einer der hiesigen großen Fabriken sind drei radenschwarze Söhne Afrika angestellt. Diese drei Mohren gingen dieser Tage zu einem der Rheinbäder, um sich dort etwas abzukühlen. Mehrere der berühmten Rheinbäder saßen gerade am Ufer und einer rief: „Das fall ich och gett nozze! Mietz nor es dem Waffer, sons meine die Mülheimer, e Scheff mit Dinte wär gesunkte!“

— [Ueberflüchtig.] Mann: „Du, Frau, jetzt werde ich Cigarrenstippen für Waisenfinder sam- meln.“ — Frau: „Was brauchen denn die Knirpse schon zu rauchen?“

— [Militärische Drohung.] Unteroffizier: „Rechts, wenn ihr nicht besser aufpaßt, laß ich euch nach- erzieren, bis ihr schwarz werdet, wie ein son- nenverbrannter Kaminsfeger aus Kamerun.“

— [Geiteres]. „Hedwig“, sagte ein junger Mann zu einem Mädchen mit rothen Haaren, „komm mir nicht zu nahe, sonst fange ich Feuer.“

— „Sei unbeforgt“, erwiderte diese, „zum Brennen bist Du noch zu grün.“

— [Mißverständniß.] Men engagierter Kapellmeister auf der Probe zum ersten Geiger: „Was für eine Stim- mung haben Sie hier?“ — „Es lange wir jut behandelt werden, „Jemlichlich“, wenn wir aber fukonirt werden, denn kriegen Sie ihre Kelle, so jut wie der vorlachte.“

### Literarisches.

**Nr. 250** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

#### Wochenpruch:

Wenn eines Weibes Liebe blüht,  
Der ist vor Schand' und Thorheit wohl behüt'.  
Du fragst mich, warum mir das Auge so lüch?  
Umgang mit der Natur. Das Stottern. Butter und deren Prüfung. Unser Amundbach. Wegen die Fliegen. Wäber. Pfarrer Klattich's silberne Schußspall. Sil- beryuberinnen. Patente für Erfindungen. Harbarber- Bissen. Nervenleiden. Kleine Wasserfluthiere. Starke Husten und Kopfschmerzen nach Vagantatarrh. Erleich- terung des Verkehrs von Kurorten für Unbemittelte. Baderegeln. Nichtigale. Lormoos. Topf- und Form- obst. Blaublühende Hortensien. Nachtigallen in Ge- wächshäusern. Sammet-Malereien. Nachgeahmte Holz- malerei. Gepanste Zeichnungen auf irgend welches Mes- tall zum Stich zu übertragen. Anrichtung des Babe- wassers. Schlechten Geruch aus einem Schrank zu ent- fernern. Wie ich meine Zimmer kühl erhalte. Erhaltung der gelachten Zimmerböden. Kirchbaumharz als Leim zu verwenden. Eisblumen im Sommer. Eis aufzuhe- wahren. Vertilgung der Fledmäuse. Schuhe wasserdicht zu machen. Wie ich dem Drüden der Schuhe abhelfe. Billige Handschuhe. Die einfachste Methode, Eier für den Winter aufzubewahren. Eingemachte Zuckerböckchen. Obstsaft. Nachgemachter Champagner. Einfacher Kuchen- zettel. Preisräthel. Fernsprecher. Gdo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Preisfrage dieser Woche. Wie feiert man am schönsten ein echtes, frühliches Badfest, für Jung und Alt? — Die beste Antwort auf diese Frage wird mit einem Preise von 30 M. gekront.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirk- lich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenchrift beträgt 100,000. Probenummern verwendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäfts- stelle „Fürs Haus“ in Dresden kostenlos.

### Frucht-Preise.

Neuß, 21. Juli.		Köln, 20. Juli.	
pr. 100 Rilo M.	Rilo M.	pr. 100 Rilo M.	Rilo M.
Weizen, 1. Du.	18.30	Weizen	00,00—00,00
do. 2. "	17,70	Roggen	14,50—00,00
Landroggen 1. Du.	18.20	Gerste	00,00—00,00
do. 2. "	12,70	Hafer	11,90—12,30
Avel	21,00	Zülpich, 19. Juli.	
Wintergerste	—	pr. 100 Rilo M.	
Hafer	11,20	Weizen	17,50—18,00
Rübsamen	—	Roggen	13,50—13,70
Maßsamen	22,50—00,00	Hafer	10,00—10,30
Kartoffeln	6,00	Gerste	00,00—00,00
Heu pr. 500 Ro.	36,00	Euskirchen, 19. Juli.	
Stroh pr. 500 Rilo	25,00	pr. 100 Rilo M.	
Mehl 100 Rilo	50,50	Weizen	18,00—18,50
do. fahweise	52,00	Roggen	13,00—13,50
Brotfrachten 1000 R.	105,00	Hafer	11,25—11,50
Weizen 50 Rilo	4,20	Gerste	00,00—00,00

### Als Ehrengeschenk für Excellenz Windthorst

zum Besten einer zweiten katholischen Kirche in Han- nover gingen bei der untergeordneten Expedition ein:  
Von M. J. Z. M. 1.—  
Früher eingegangen 5.70.  
Zusammen M. 6.70.  
Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.  
Die Expedition des „Glück auf“.

— In Folge des Aufrufes der katholischen Presse sind bis zum 16. Juli für den Bau der Marien- kirche in Hannover im Ganzen eingegangen 67 000 Mark.

**Man lasse sich nicht täuschen.** Es ist in der letzten Zeit häufig von Seiten des Publi- kums geklagt worden, daß man veruche, anstatt der ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, eine Nachahmung und noch dazu eine sehr man- gelhafte an den Mann zu bringen. In allen sol- chen Fällen bittet Herr Apotheker N. Brandt in Zürich um gütige Verächdriftung, damit er durch entsprechende Veröffentlichung das Publikum vor weiterem Schaden zu schätzen in der Lage ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten Schweizerpil- len niemals lose, sondern einzig und allein nur in Wechdosen, welche als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug N. Brandt's tragen, zum Verlaufe kommen.  
Die Bestandtheile sind auf jeder Schachtel angegeben. Hauptdepot Einhornapotheke, Köln.

## Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 26. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Marktplatz zu Mechernich,

1 Partie Damensiefeln, Knabensiefeln, 16 Paar Holzschuhe (Calofchen), 4 Paar große Nagelschuhe und verschiedene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
Mechernich. **Kauffmann,** Gerichtsvollzieher.

## Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 26. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werden zu Mechernich bei der neuen Schule:

verschiedene Tische, Defen, 2 Küchenschränke, 1 Kommode, 1 Schweinechen ic. gegen gleich baare Zahlung versteigert.  
Mechernich. **Kauffmann,** Gerichtsvollzieher.

## Vocaltermin zu Mechernich

bei Herrn Gastwirth Drüggh am Donnerstag den 4. August 1887, von Vormittags 8 Uhr ab, nicht am Dienstag den 2. August 1887.  
Schleiden. **Tils,** Notar.

Ein tüchtiger

## Rechnungsführer

zur Central-Verwaltung von Detail-Zweig-Geschäften der Colonial-, Material- & Farb-Branchen-Branchen gesucht.

Branchen-Kennniß, sofortiger Eintritt erforderlich, dauernde Stellung.  
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen ic. unter E. F. 93 an Spaatenstein & Vogler, Cöln.

Die neueste Gartenseife — Auflage 25000! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mk. Probennummern gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Schafst Wasser (ill.). — Die Weinbereitung aus Obst und Beerenobst (ill.). — Himbeer- und Kirchsäfte. — Die Monats-Erdbere und ihre Kultur. — Spargelgewinnung (ill.). — Gurken an Weibern zu ziehen. — Zwei Gemüse-Rezepte: Schnellgarden; Dillauce. — Die Pflege der Hochstammrosen (ill.). — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Nachlese.

## Italiener Hühner

von 1 Mark an verkauft  
**Jules Hamotte,**  
Custirichen.



## Medicinal-Tokayer

vom Weinbergebesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Zofay garantiert rein, von den größten Autoritäten analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen  
**Chr. Goergen,** Mechernich,  
**Jacob Fey,** Holzheim.

## Den löbl. kath. Kirchen-Vorständen

empfehle zur Aufstellung der Wählerlisten und demnächstigen Ersatz-Wahlen der Kirchenvorsteher und Gemeindevorteiler nachstehende Formulare:

Wählerlisten für die Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevorteiler, auch zum Ge-  
brauche für die vorgängige Ermittlung der Wahlberechtigten (die Titelbogen zu 30,  
die Einlagebogen zu 60 Namen eingerichtet) . . . . . à Stück 15 Pfg.  
Protokolle der Wahlen der Kirchenvorsteher . . . . . „ „ 20 „  
Gegenliste dazu (halbe Bogen) . . . . . „ „ 10 „  
Listen der abgegebenen Stimmen . . . . . „ „ 20 „  
Protokolle der Wahlen der Gemeindevorteiler . . . . . „ „ 20 „  
Gegenliste dazu (halbe Bogen) . . . . . „ „ 10 „  
Listen der abgegebenen Stimmen . . . . . „ „ 20 „  
Sämmtliche Formulare sind auf gutem starken Conceptpapier gedruckt und ent-  
sprechen genau den gesetzlichen Vorschriften. — Nach Auswärts Franco-Zufendung.  
Mechernich. **P. J. Kerp, Buchdruckerei.**

## R. Goeser, Photograph, Mechernich,

empfehle sich in photographischen Aufnahmen aller Art, als: Einzelportraits, Gruppen, Landschaften, Reproduktionen von anderen, selbst sehr verkleinerten Bildern, in allen vorkommenden Größen und feinsten Ausführung bei sehr mäßigen Preisen. — Für gute, schöne Bilder leiste Garantie.  
**Familiengruppenbilder** nach Uebereinkunft auf **Abschlag-** zahlungen.  
Mechernich, im Juli 1887. **R. Goeser, Photograph.**

## Heilsteiner Mineralbrunnen.

Natürliches **doppelt kohlensaures** Mineralwasser.  
**Bestes erfrischendes Tafelgetränk.**  
**Größter Export nach allen Ländern der Erde.**

**Vergleichende Analyse:**

	Heilsteiner nach Prof. Stahlshmidt.	Spillmaris nach Dr. Bischof.	Birresborn nach Prof. Fresenius.	Kaiserslautern nach Prof. Bischof.
Kohlensaures Natron . . . . .	0,9221	0,955	2,015	0,786
„ Magnesia . . . . .	0,1502	0,377	0,717	0,398
Stromatrium . . . . .	1,2364	0,376	1,037	1,901
Schwefelsaures Natron . . . . .	0,0171	0,212	0,135	0,478
<b>Freie und halbgebundene Kohlsäure</b> . . . . .	<b>4,7036</b>	<b>2,776</b>	<b>3,745</b>	<b>1,491</b>
	7,0294	4,696	7,649	5,554

Vorrätig in allen Hotels, Restaurants ic.  
sowie in den besseren passenden Geschäften.

Die Hauptverteilung ist für hiesige Stadt und Umgebung zu vergeben.  
Die Verkaufs-Direction des Heilsteiner Mineralbrunnens  
**MAX RITTER, Coblenz.**

## Rheinische Eisenbahn.

Nichtung von Köln nach Trier.

Abf. Köln 520 845 1157 340 828
„ Custirichen 634 957 19 450 947
„ Sayven 648 1010 128 50 10
„ <b>Mechernich</b> 74 1024 138 518 1014
„ Call 758 1045 156 Anf.] 599 1036
„ Urft 758 1054 547 1045
„ Nettersheim 746 115 557 1056
„ Blankenheim 758 1117 69 118
„ Schmidtshelm 810 128 619 1120
„ Jünkerath 418 828 1148 634 1134 Anf.
„ Hillesheim 430 843 1156 617
„ Gerolstein 448 899 129 71
„ Birresborn 52 911 1230 712
„ Wülfenbad 512 919 1237 719
„ Densborn 521 925 1243 725
„ Aylsburg 538 939 1216 739
Anf. Trier 71 1058 155 851

[530 ab Köln führt 4. Cl. bis Trier.]

Nichtung von Trier nach Köln.

Abf. Trier 758 230 519 718
„ Aylsburg 912 313 645 854
„ Densborn 917 338 7 911
„ Wülfenbad 924 45 76 919
„ Birresborn 942 413 715 930
„ Gerolstein 955 424 739 947
„ Hillesheim 1019 438 745 104
„ Jünkerath 434 1027 433 83 1019 Anf.
„ Schmidtshelm 517 1046 512 822
„ Blankenheim 526 1054 529 831
„ Nettersheim 537 114 530 842
„ Urft 546 1115 539 852
„ Call 556 71 1123 215 519 92
„ <b>Mechernich</b> 611 725 1137 236 62 918
„ Sayven 622 739 1147 39 612 929
„ Custirichen 636 810 122 323 629 944
Anf. Köln 740 945 12 450 730 1050

[735 ab Trier führt 4. Cl. bis Köln.]

Von Custirichen nach Bonn.

697 847 123 312 693

Von Bonn nach Custirichen.

820 1054 239 nur Wochentags] 310 nur an

Sonn- u. Festtagen] 78 841

Von Custirichen nach Düren.

Abf. Custirichen 639 103 1221 630 1018

Anf. Düren 731 1150 18 718 1147

Von Düren nach Custirichen.

Abf. Düren 52 757 157 329 832

Anf. Custirichen 629 849 38 413 939

Von Düren nach Aachen.

629 758 1118 112 339 724 393

Von Aachen nach Düren.

640 824 1217 3 449 746

## Wallfahrt

## nach Remagen.

Gemäß Bescheid der Kgl. Eisenbahn-Direction wird auch in diesem Jahre bei Theilnahme von mindestens 30 Personen eine Preisermäßigung gewährt, so daß die **Retourbillets** kosten:

ab Call **M. 1,70,**  
„ Mechernich **„ 1,30,**  
„ Sayven **„ 1,00.**

Der Vorstand.

## Die Marianische Prozession von Commeru

fährt in Begleitung eines Geistlichen am **15. August**, Morgens  $\frac{1}{4}$  vor 7 Uhr, von **Station Mechernich** mittels Etzraguges nach **Kevelaer** und Tags darauf retour, und zwar so früh, daß die Eiseler Pilger den Nachmittagszug 5 Uhr 18 Minuten benutzen können oder bei etwaiger Verpätung die Pilger mittels des Etzraguges bis Call befördert werden.

Billets werden an den Stationen Mechernich, Sayven, Custirichen zu ermäßigten Preisen verabreicht.  
Der Präsekt:  
**Valkh. Feller.**

➔ Auf meinen Wunsch von den Funktionen eines Knappheitsarztes entbunden, theile mit, daß ich meine Praxis hier weiter ausübe.

## Dr. Hillebrand.



**Birkenbalsam Seife** . . . . .  
Preis à Stück 30 und 50 Pfg.,  
bei **Chr. Goergen.**

Schleuderhonig per 70 Sch.  
Tafelhonig „ „ 60 „  
täglich frisch bei  
**Joh. Kollitor** in Breitenbenden.



Niederlage bei **Chr. Goergen.**

**Personenpost-Curs** in Mechernich.  
Von Commeru 6<sup>25</sup> Pfg., in Mechernich 7<sup>10</sup>  
Von Mechernich 7<sup>10</sup> Pm.  
Von Commeru 11 Pm., in Mechernich 11<sup>25</sup>  
Von Mechernich 11<sup>25</sup> Pm.  
Von Commeru 4<sup>49</sup> Pm., in Mechernich 5<sup>15</sup>  
Von Mechernich 5<sup>15</sup> Pm.  
Von Eiferen 3<sup>49</sup> Pm., in Mechernich 4<sup>25</sup>  
Von Mechernich 5<sup>25</sup> Pm., in Eiferen 6<sup>10</sup>  
**Gutenpost** (täglich außer Sonntag):  
Von Eiferen 6<sup>10</sup> Pm., in Mechernich 8<sup>15</sup>  
Von Mechernich 9 Pm., in Eiferen 10<sup>45</sup>



Nur echt mit der Marke „Anker“  
Gicht- u. Rheumatismus  
Leidenden sei hiermit bei eicht  
**Pain-Expeller**  
mit „Anker“ als sehr wirksam  
besonders empfohlen.  
Verhältlich in den meisten Apotheken.

**2-4 Zimmer** an stille Fa-  
milie zu vermieten. Wo  
sagt die Expedition d. Bl.

Von „Sterne und Blumen“  
liegt heute Nr. 29 bei.